

Vom hässlichen Entlein zum Schwan

Jazzschule An der Utengasse im Kleinbasel erhält die Jazzschule Basel ein neues Domizil

VON ROLF DE MARCHI

Bislang fristete die der Musikakademie Basel angeschlossene Jazzschule am Stadtrand beim Dreispitz in einem unansehnlichen Gebäude ein eher randständiges Dasein. Bald aber soll die Jazzschule ein neues Domizil mitten in der Stadt in Kleinbasel an der Utengasse 15/17 erhalten. Auf dem ehemaligen Gelände einer Maschinenfabrik ist ein Campus im Bau, auf dem die für die Laienausbildung sowie die Berufsvorbereitung zuständige Jazzschule und die für das professionelle Berufsstudium zuständige Abteilung Jazz der Hochschule für Musik ein neue Heimat erhalten sollen.

Damit soll auch vermehrt kulturinteressiertes Publikum in das Gebiet rund um die Utengasse gelockt und somit die Belebung Kleinbasels gefördert werden. Mit diesem europaweit wohl einmaligen Projekt dürfte nicht

nur die Stadtplanung Basels einen ordentlichen Sprung vorwärts machen, auch bezüglich ihrer kulturellen Stellung und ihrem Ruf als zentraler Ort der Musikpflege dürfte die Stadt generell mit diesem neuen Campus der Jazzschule weiter an Profil gewinnen.

Einst eine Seidenband-Färberei

Bereits im 13. Jahrhundert als Sitz der Färber erwähnt, residierte bis ins 19. Jahrhundert eine Seidenbandfärberei auf dem Areal an der Utengasse. Dann übernahm die Maschinenfabrik Willy Bachofen AG das Gelände, die nun aus Platzgründen nach Muttenz disloziert, was es der Stiftung Habitat ermöglichte, das Areal 2009 zu kaufen. Als der Stiftung, die sich der Förderung lebenswerten Wohnraums in der Stadt verpflichtet hat, zu Ohren kam, dass der Leiter der Berufsschule Jazz, Bernhard Ley, auf der Suche nach einem neuen, besser geeigneten Standort für die von ihm ge-



Der Ort des Neubaus.

JUN

gründete Jazzschule sei, setzte sie sich mit ihm zusammen, um auf dem Gelände an der Utengasse einen neuen, einzigartigen Campus zu planen.

Unter Einbezug der Stiftung Levedo wurden gemeinsam mit dem Architekturbüro Buol & Zünd die Bedürfnisse der Jazzschule abgeklärt, das Placet der Stadtkommission und der Denkmalpflege eingeholt, worauf schliesslich die Baubewilligung im April 2011 erteilt wurde.

Neben einem Jazzklub, der auch als für interessiertes Publikum offener Konzertsaal für die angehenden Musiker dienen soll, werden in den verschachtelten Gebäuden des Campus rund 50 Räume den Schülern, Studierenden und Lehrern zur Verfügung stehen. Geplant sind unter anderem auch schallisolierte Räume für elektrisch verstärkte Bands und ein Aufnahmestudio.

Mit Beendigung der Arbeiten 2013 wird sich Bernhard Ley, der die Jazzschule vor 25 Jahren gestartet hat, unwiderruflich einen führenden Platz in den Annalen der Stadt errungen haben.